Nidwalden

Stans NW: Nidwalden will nur noch Französisch in der Primarschule

Staatskanzlei Kanton Nidwalden

In Stans NW trafen sich die Bildungsdirektoren von Nidwalden und Wallis am 19. November 2026. Nidwalden will in der Primarschule nur Französisch.

Nidwalden will nur noch Französisch in der Primarschule. - zVg

Bildungsdirektor Armin Odermatt hat am Donnerstag seinen Walliser Amtskollegen Christophe Darbellay zu einem bildungspolitischen Austausch getroffen. Im Fokus standen die Zukunft des Fremdsprachenunterrichts und der erfolgreiche Sprachaustausch untereinander. Der Kanton Nidwalden bekräftigte dabei seine Haltung, dass auf der Primarstufe eine Fremdsprache genügt und Französisch den Vorrang erhalten soll.

Am 19. November 2026 trafen sich die Bildungsverantwortlichen der Kantone Nidwalden und Wallis in Stans zu einem Austausch über aktuelle bildungspolitische Fragen. Ein Schwerpunkt war die Förderung des Sprachaustauschs zwischen den beiden Kantonen. Daneben diskutierten sie die laufende Debatte über den Fremdsprachenunterricht an den Schweizer Schulen.

Die Zusammenarbeit zwischen Nidwalden und dem Wallis hat sich in den vergangenen Jahren erfreulich entwickelt. Immer mehr Schülerinnen und Schüler der Primar- und der Sekundarstufe I nehmen an Sprachaustauschen teil. Dazu tragen auch die Schulpartnerschaften bei, bei denen Schulen aus beiden Kantonen regelmässig zusammenarbeiten.

Weitere Austauschmöglichkeiten bestehen an weiterführenden Schulen nach der obligatorischen Schulzeit sowie vereinzelt im beruflichen Umfeld.

Beide Kantone ziehen eine positive Bilanz und möchten die bewährte Zusammenarbeit fortsetzen. Die Begegnungen ermöglichen es den Teilnehmenden, ihre Sprachkenntnisse im Alltag anzuwenden und Menschen aus einer anderen Sprachregion kennenzulernen. Damit fördern die Austauschprogramme nicht nur das Sprachenlernen, sondern auch das gegenseitige Verständnis innerhalb der Schweiz.

Französisch als erste Fremdsprache auf der Primarstufe

Ein weiteres Gesprächsthema war die künftige Ausgestaltung des Fremdsprachenunterrichts auf nationaler Ebene. Der Kanton Nidwalden bekräftigte seine bisherige Haltung: Auf der Primarstufe soll eine Fremdsprache unterrichtet werden, wobei dies Französisch sein soll. Damit möchte er der Verständigung zwischen den Sprachregionen und der Bedeutung der Schweizer Landessprachen Rechnung tragen.

Gleichzeitig ist sich der Nidwaldner Regierungsrat bewusst, dass Änderungen am Fremdsprachenunterricht eine enge Abstimmung zwischen den Kantonen erfordern. Nidwalden arbeitet im Bildungsbereich eng mit den übrigen Zentralschweizer Kantonen zusammen. Eine eigenständige Lösung würde unter anderem die Abstimmung der Lehrmittel, der Unterrichtszeiten und der Ausbildung von Lehrpersonen erschweren.

Auch bei einem Schulwechsel über die Kantonsgrenze hinweg könnten Schwierigkeiten entstehen.

«Der Austausch zwischen den Sprachregionen ist für den Zusammenhalt unseres Landes von grosser Bedeutung. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Kinder bereits in der Primarschule Französisch lernen. Gleichzeitig braucht es bei der Ausgestaltung des Fremdsprachenunterrichts Lösungen, die mit den anderen Kantonen abgestimmt sind», so der Nidwaldner Bildungsdirektor Armin Odermatt.

Zusammenarbeit über Sprachgrenzen hinweg fortsetzen

Der Besuch bot Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen und gemeinsame Anliegen zu besprechen. Beide Kantone wollen ihre Zusammenarbeit beim Sprachaustausch weiterführen und damit den direkten Kontakt zwischen den Sprachregionen fördern.